



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **VII/2024/06725**  
Datum: 15.01.2024  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto:  
Verfasser:  
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	31.01.2024 28.02.2024	öffentlich Entscheidung
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	11.04.2024	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	24.04.2024	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Antrag der Fraktion MitBürger zur Auslobung eines Inklusionspreises**

### Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

1. die Auslobung eines Inklusionspreises zu prüfen. Der Preis soll erstmalig 2025 und in Folge alle zwei Jahre verliehen werden.
2. dem Stadtrat das Prüfergebnis und ggf. eine Richtlinie sowie eine Kostenübersicht bis spätestens Juni 2024 vorzulegen.
3. zu prüfen, inwiefern notwendige Mittel durch Zuwendungen von Dritten (z.B. Spenden, Sponsoring) akquiriert werden können.

gez. Tom Wolter  
Fraktionsvorsitzender

## **Begründung:**

Seit 2009 ist die Behindertenrechtskonvention<sup>1</sup> (UN-BRK) in Kraft, aber Menschen mit Behinderungen sind in Deutschland und somit auch in Halle immer noch kein selbstverständlicher Teil einer inklusiven Gesellschaft. Wenngleich es Fortschritte bei der Bundesgesetzgebung gab, liegt die Herausforderung bei der Umsetzung in der Praxis. Menschen mit Behinderungen und ihre Bedarfe werden in vielen Bereichen kaum oder gar nicht mitgedacht. Es fehlt vielerorts das Bewusstsein für Barrierefreiheit, welche die Grundvoraussetzung für eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft ist. Neben räumlicher Barrierefreiheit betrifft dies auch barrierefreie Informationen, barrierefreie Kommunikation (z.B. Leichte Sprache) und digitale Barrierefreiheit. Es ist zudem gängige Praxis, Menschen mit Behinderung in Sonderstrukturen (schulische Bildung, Arbeitsleben) zu verweisen, womit ihnen Selbstbestimmung verwehrt bleibt.

Gleichzeitig mangelt es an der Sichtbarkeit gelungener Inklusionsbeispiele in Halle und im gesamten Bundesgebiet. Diese Sichtbarkeit ist jedoch entscheidend, um die gesamtgesellschaftliche Akzeptanz und das Verständnis für die Bedeutung von gelebter Inklusion zu fördern. Im vergangenen Jahr hat Halle als Host Town der Special Olympics World Games gezeigt, wie Aufmerksamkeit für positive Beispiele von Inklusion generiert und genutzt werden kann, um den abstrakten Begriff mit Leben zu füllen.

Ein Inklusionspreis hätte die Kraft, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung regelmäßig in den Fokus der Stadtgesellschaft zu rücken und positive Beispiele zu fördern. Durch die Auszeichnung würden positive Initiativen und Projekte sichtbar gemacht, was zum Nachmachen und Mitmachen anregen und eine Ideenbörse schaffen würde sowie den inklusiven Leistungen Anerkennung und Wertschätzung ausspräche. Somit kann der Preis dazu beitragen, eine inklusive Gesellschaft ein Stück weit erlebbar zu machen und den Prozess hin zu einer inklusiveren Stadtgesellschaft voranzutreiben.

---

<sup>1</sup> formal: Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, vgl. <https://www.bmas.de/DE/Soziales/Teilhabe-und-Inklusion/Politik-fuer-Menschen-mit-Behinderungen/Behindertenrechtskonvention-der-Vereinten-Nationen/behindertenrechtskonvention-der-vereinten-nationen.html>